



INTERKULTURELLES
MUSLIMISCHES FORUM
für Frauen und Familien e. V.

Aktuelle Angebote des ImF e.V.

Besucheranschrift:

Kopenhagener Str. 11
81829 München

Telefon: +491739039503

E-Mail: ikmforum@outlook.de

Ansprechpartnerin:

Frau Dina Bouskouchi Hamdani

Unser Verein:

Der Verein, ImF e.V. wurde im Jahr von engagierten muslimischen Frauen gegründet. Ziel des Vereins ist die Stärkung von Frauen, Familien und Kindern, um eine Gesellschaft zu gestalten, in der alle Menschen ihre Potentiale entfalten können.

Ziele:

Die Familien sollen in ihrem Erziehungsauftrag unterstützt und entlastet werden; hierbei machen wir die Familien für eine gewaltfreie und respektvolle Erziehung stark.

Frauen haben in Familien und der gesamten Gesellschaft eine Schlüsselfunktion und können viel Positives bewegen. Angebote, die sie unterstützen sind unser Ziel.

Wir möchten zusätzlich Müttern und Vätern Anregungen geben, den Alltag und die Freizeit mit ihren Kindern gemeinsam zu gestalten.

Das bieten wir konkret an:

Unsere aktuellen Angebote:

- ✓ **Beratung für Frauen und Familien mit Begleitung in Gewaltschutzverfahren**
- ✓ **“Frauen stärken Frauen” gegen Radikalisierung**
- ✓ **MIND Mütter In Deutschland**
- ✓ **Mia Migrantinnen im Alltag einfach stark**

Münchner Bank
IBAN: DE52 7019 0000 0001 1649 61

Steuernummer: 143/240/55178
Amtsgericht München – VR 201419



Frauenspezifische Beratung für Frauen und Familie

Das Ziel frauenorientierter Beratung besteht darin, die individuelle Gestaltungskompetenz der Frau in ihren eigenen Lebenszusammenhängen zu erweitern, um selbstbestimmt und selbstverantwortlich zu handeln.

Wir beachten in unserer Arbeit die Zusammenhänge und Wechselwirkungen von materiellen, sozialen, körperlichen und psychischen Bedingungen.

Wir bestärken Frauen in ihren eigenen Ressourcen und begleiten sie in ihrem Prozess, neue Perspektiven und Veränderungsmöglichkeiten zu entwickeln.

Seit der Vereinsgründung 2017 verstehen wir uns als Anlaufstelle für Frauen mit Problemen aus allen Themenbereichen des weiblichen Lebenszusammenhangs. Fragestellungen in Bezug migrationsbedingter Themen tauchen immer wieder auf und finden dementsprechend Beachtung.

Unser Team besteht aus Beraterinnen verschiedener Grundberufe (verschiedene pädagogische Ausbildungen, Erziehungsberaterin, Elterntrainerinnen, Gewaltschutzberaterinnen, Juristische Beraterin, frauenspezifische Krisenberaterin) die nach Beratungsbedarf abgerufen werden.

Beratungsangebote:

Psychosoziale Beratung, Beratung bei Diskriminierungserfahrungen,
Rechtsberatung, Trennungsbegleitung, Elternberatung
Laufbahnberatung, Gesundheitsberatung
Vorträge, Gruppen und Fortbildungen
Kulturveranstaltungen



MIND-Mütter in Deutschland
Projekt des IMF e.V. München

Unser Projekt: „MIND – Mütter In Deutschland“

Deutschland ist eine Gesellschaft des zivilgesellschaftlichen Engagements. Hier leben Bürger*innen mit Migrationsgeschichte. Vor allem die Frauen unter ihnen zeigen eine große Bereitschaft sich für ihre Mitmenschen einzusetzen. Engagement schafft Vorbilder und Vorbilder haben bewusst oder unbewusst einen großen Einfluss auf die persönliche Entwicklung von Frauen. Frauen sind bezüglich der gesamtgesellschaftlichen Entwicklung wichtig. Sie beeinflussen die Prozesse, Chancen und Teilhabemöglichkeiten der gesamten Familie. Wir unterstützen sie in ihrer Bereitschaft und ihrem Willen sich einzubringen und ihr persönliches Leben bewusst zu gestalten.

Um dies zu erreichen, benötigen sie zunächst einen Überblick über sämtliche Möglichkeiten, Rechte und Angebote.

Im MIND Projekt lernen sie vielfältige Themen kennen. Sie können Fragen stellen und es soll ein Austausch und Diskussionsforum entstehen innerhalb der Gruppe.

Demokratische Prinzipien werden vorgestellt und die Frauen nutzen und wenden diese in einem Austauschforum an.

Zum Ende des Projektes werden die Frauen ein Thema aus dem Kurs vor der gesamten Gruppe vorstellen. So möchten wir sie ermutigen ihr Gelerntes an andere Frauen, Ihre Familien, Ehemänner etc. weiterzugeben und sie gleichzeitig in ihrem Selbstwertgefühl stärken.



Unser Projekt: „MIA- MIGRANTINNEN IM ALLTAG stark“

Frauen mit Migrationsgeschichte, die über keine oder eine relativ geringe formelle Bildung verfügen erhalten im Rahmen der MiA-Kurse einen geschützten Raum zur Verfügung, der es ihnen ermöglicht, fernab von Rollenzuschreibungen an einem Bildungsangebot teilzuhaben.

„Save space“ für Frauen

Wir schaffen für Frauen in unseren Räumlichkeiten ein „Save Space für Frauen“. Hier können sie die eigenen Ressourcen und Potenziale reflektieren, für andere sichtbar zu werden und sich für sich und die Gesellschaft einbringen. Frauen, die in ihrem alltäglichen Leben Ausgrenzung erleben, finden durch das Kursangebot Vertrauen in sich und ihre Umgebung. Die Teilnehmerinnen lernen langfristig durch dieses besondere Angebot, Defizite und Handlungsbedarfe in ihrer Umgebung anzusprechen und eigenständig Lösungswege zu finden.

Zielgruppe:

Die niederschweligen Frauenkurse richten sich an Frauen mit Migrationsgeschichte, die über keine oder eine relativ geringe formelle Bildung verfügen, aber ihre Ressourcen für sich und ihr soziales Umfeld nutzen möchten.

Das Angebot richtet sich auch an Frauen mit Migrationsgeschichte, die trotz höherer formeller Bildung einen ersten Orientierungskurs als niederschwelliges Kursangebot, hier in Deutschland benötigen.

Themen der MiA-Kurse:

- Erweiterung der Sprachkompetenz
- Reflektion persönlicher Migrationserfahrungen
- Informationen zum Leben in Deutschland
- Unterstützung in Erziehungs- und Bildungsfragen
- Information über berufliche Weiterbildungs- und Qualifizierungsmöglichkeiten



Unterschiede zu den Integrationskursen für Frauen:

Die niederschweligen Frauenkurse unterscheiden sich von den Integrationskursen für Frauen dadurch, dass sie keine Sprachkurse sind, dass sie niederschwellig angelegt sind, und ihr Stundenumfang erheblich geringer ist. Im besten Fall führen sie zu weiterführenden Integrationsangeboten wie den Integrationskursen für Frauen.

Methoden:

Bei den MiA-Kursen wird eine partizipative Unterrichtsmethode angewendet. Es geht darum, die Stärken der Teilnehmerinnen hervorzuheben. Es geht nicht darum, an den Schwächen der Teilnehmerinnen zu arbeiten. Lernprozesse werden angeregt und erzeugt, indem Erfahrungen und Kenntnisse der Teilnehmerinnen genutzt werden. Die Teilnehmerinnen erhalten einen geschützten Raum, zum Kennenlernen und zum Austausch, für die ersten Übungen in deutscher Sprache, für das Formulieren von Fragen, um Ängste abzubauen und persönliche Themen anzusprechen.



INTERKULTURELLES
MUSLIMISCHES FORUM
für Frauen und Familien e. V.



Frauen stärken Frauen gegen Radikalisierung

Projekt: „Frauen stärken Frauen – Gegen Radikalisierung“

Deutschland ist eine Gesellschaft des zivilgesellschaftlichen Engagements. In ihr leben Bürger*innen mit Migrationsgeschichte. Vor allem die Frauen unter ihnen zeigen eine große Bereitschaft sich für ihre Mitmenschen einzusetzen. Engagement schafft Vorbilder und Vorbilder haben bewusst oder unbewusst einen großen Einfluss auf die Identitätsbildung junger Menschen.

Wir wollen diese Vorbilder sichtbar machen und das Engagement für und von Menschen mit Migrationsgeschichte unterstützen. Darin steckt ein großes Potential, um präventiv gegen Radikalisierungsprozesse vorzugehen. Frauen und Mädchen wurden in der Präventionsarbeit bisher übersehen. Dennoch sind sie unsere wichtigsten Partnerinnen. Ihre Fähigkeiten wollen wir noch stärker in den Fokus rücken. Indem wir dies tun, lernen sie sich selbst zu behaupten und sich besser in der Gesellschaft mitzumischen. Sie werden dadurch für die radikale Propaganda von extremistischen Gruppen unempänglich.

Das Projekt „Frauen stärken Frauen“

Das Projekt „Frauen stärken Frauen“ wird von der Bundesbeauftragten für Migration, Integration und Flüchtlinge gefördert und bundesweit an insgesamt 10 Standorten umgesetzt. Die Standortmitarbeiterinnen arbeiten mit Methoden der allgemeinen Jugend- und Erwachsenenbildung. Diese wurden speziell auf den Kontext der Präventionsarbeit mit Mädchen und jungen Frauen muslimischen Glaubens angepasst. Auf diese Weise leisten wir einen Beitrag für die Präventionsarbeit vor religiös begründetem Extremismus.

Münchner Bank
IBAN: DE52 7019 0000 0001 1649 61

Steuernummer: 143/240/55178
Amtsgericht München – VR 201419



„Frauen stärken Frauen“ startete im August 2021 und läuft voraussichtlich bis Juli 2022.

Unsere Maßnahmen

Die Projektmaßnahmen richten sich in erster Linie an Mädchen und junge Frauen. Die Eltern der Mädchen und jungen Frauen werden in diese Maßnahmen miteinbezogen.

Für unsere Mädchen und jungen Frauen

Raumgestaltung.

Einrichtung von Projekträumen zur Durchführung weiterer Maßnahmen.

Diese Räume dienen den Mädchen und jungen Frauen als sichere Orte (sog. Safe Space), an denen sie ihre Gedanken, Ideen und Sorgen frei äußern können.

Workshops.

Auseinandersetzung mit relevanten Themen. Während dieser

Auseinandersetzungen üben die Mädchen und jungen Frauen verschiedene Kompetenzen, wie beispielsweise ihre Diskurs-, Kommunikations- oder Medienfähigkeit.

Gesprächskreis.

Auseinandersetzung mit dem Kernthema. „Frausein/Mädchensein in meiner

Religion“. Während dieser Auseinandersetzung diskutieren die Mädchen und jungen Frauen ihre Beweggründe.

Freizeitgestaltung.

Planung und Gestaltung von Aktivitäten. Durch die Partizipation und

Diskussion der unterschiedlichen Freizeitaktivitäten, erlernen die Mädchen und jungen Frauen demokratische Entscheidungsprozesse. In dem sie etwa Orte der eigenen Stadt besuchen, fördern sie zudem ihre Identifikation mit der eigenen Stadt.

Für unsere Eltern

Vätergruppen.

Gründung von Vätergruppen. In diesen Gruppen erhalten die Väter



Informationen über die Maßnahmen. Zudem werden sie eingeladen für unterschiedliche Themen, wie beispielsweise Geschlechterrollen in der Familie oder Bildungsförderung in Austausch zu kommen. Väter können eigene Themen in Vätergruppen einbringen und die Sensibilisierung über Rollenverständnisse erhöhen.

Eine solche Unterstützung für die Väter sorgt für eine zusätzliche Stärkung der Mädchen und jungen Frauen beziehungsweise Töchter.

Gemeinschaftsveranstaltung.

Durchführung einer Familienveranstaltung In dieser Veranstaltung werden die teilnehmenden Mädchen und jungen Frauen sowie deren Eltern zusammengebracht. Während dieser Veranstaltung wird nicht nur Diversität erlebbar gemacht, sondern auch Vertrauen zwischen den beiden Zielgruppen hergestellt.

Lokale Netzwerke.

Kontaktaufnahme zu den Stadtverwaltungen. Durch die Beziehung beispielsweise zu Frauen- oder Gleichstellungsbeauftragten erfolgt eine Einbindung in die kommunalen Strukturen. Sowohl die Mädchen und jungen Frauen als auch die Eltern nehmen sich als ein Teil der Stadtgesellschaft wahr.

Mentoring.

Betreuung eines jüngeren Mädchens oder einer jüngeren Frau durch eine erwachsene Frau in unterschiedlichen Lebensfragen. In dieser Art Tandem werden die Mädchen und jüngeren Frauen (Mentees) von den älteren Frauen (Mentorinnen) gestärkt, in dem sie etwa gemeinsam unterschiedliche Lebensfragen besprechen.

Sekundärberatung.

Angebot einer offenen Beratung. Vor allem Eltern, die unsicher sind, die Verhaltensänderungen ihrer Töchter richtig einzuschätzen, erhalten ein Beratungsangebot. Diese Angebote helfen, das Verhalten und die Situation der Töchter besser bewerten zu können und entsprechend zu handeln.